



Bilaterale Zusammenarbeit mit Chile:

- Chile ist seit Beginn der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) 2008 ein wichtiges Partnerland. Das Projektportfolio erstreckt sich über den Schwerpunkt erneuerbare Energien (insbesondere Solarenergie) und Energieeffizienz (Kraft-Wärme-Kopplung) bis hin zur Anpassung an den Klimawandel.
- Es umfasst 13 überwiegend von der GIZ durchgeführte bilaterale Projekte mit einem Projektvolumen von ca. 39 Mio. €, von denen aktuell fünf noch laufen. Hinzu kommen drei regionale und 19 globale Projekte, die überwiegend die Einbeziehung Chiles in globale Klimaschutz- und Klimafinanzierungsthemen fördern.
- Das erste bereits 2008 begonnene Projekt befasste sich mit der Eignung staatlicher Liegenschaften für Wind- und Solarenergieprojekte.
- Die Ergebnisse waren so ermutigend, dass bereits 2009 die Entwicklung einer Ausbaustrategie für netzgebundene Erneuerbare Energien einschließlich der Auswirkungen auf die Netzinfrastruktur begonnen wurde.
- Das vom Fördervolumen her größte Projekt „Förderung der Solarenergie in Chile“ wurde 2014 begonnen. Mit der KfW wird die erste unter dem Namen „Cerro Dominador“ bekannte Solarthermieanlage Lateinamerikas (CSP) mit einer Kapazität von 110 MW in der Atacama-Wüste gefördert. Eine Besonderheit ist ein Flüssigsalzspeicher, der einen Betrieb der Anlage auch ohne direkte Sonneneinstrahlung und damit eine Stromeinspeisung über 24 Stunden ermöglicht. Die Anlage steht vor der Fertigstellung.
- Schließlich wird in der von BMU gemeinsam mit Großbritannien, Dänemark und der Europäischen Kommission finanzierten „NAMA-Fazilität“ in Chile das Projekt „Self-Supply Renewable Energy“ gefördert. Es enthält sowohl eine beratend als auch eine finanzierend ausgerichtete Komponente, um den gerade in teilweise sehr dünn besiedelten Regionen Chiles den Eigenverbrauch mit erneuerbar erzeugten Strom zu steigern.

- Parallel hierzu ist im Bereich der Energieeffizienz vor allem die Kraft-Wärme-Kopplungs-Technologie gefördert worden. Dies geschah zunächst in einem in bereits 2015 abgeschlossenen Projekt mit der Planung und Realisierung von KWK-Anlagen in drei Krankenhäusern in Chile (Santiago, Coyhaique und Punta Arenas). Dieses Projekt hat zur Einbeziehung dieser Technologie in die Chilenische Energieplanung geführt, so dass anschließend ein heute noch laufendes Projekt zu Einführung und Ausbau dieser Technologie in Gewerbe und Industrie begonnen wurde. Einbezogen sind hier u.a. Fortbildungsmaßnahmen, Beratungen über einen verbesserten Regulierungsrahmen, Aufbau eines Referenzzentrums und Entwicklung eines Online-Tools zur Potentialermittlung für Energieeffizienz und KWK. Das von der deutsch-chilenischen Industrie- und Handelskammer durchgeführte Projekt „Smart Energy Konzepte“ berät über Technologien und Know-How zur Treibhausgasminderung in kleinen und mittelständische Unternehmen des Agrar- und Lebensmittelsektors.
- Bei der jetzt vor dem Hintergrund der Chilenischen Ausrichtung der COP 25 anlaufenden dritten Kooperationsphase wird es verstärkt auch um die Lösung der mit dem Ausstieg aus der Kohleverstromung ausgelösten ökonomischen und sozialen Probleme, der Umwidmung der teilweise noch sehr jungen Kohlekraftwerke sowie insbesondere auch um die Nutzung der zu erwartenden Überschussmengen erneuerbar erzeugten Stroms gehen. Themen sind in diesem Zusammenhang der Aufbau einer „grünen“ Wasserstoffinfrastruktur, die Treibhausgasneutralität des für Chile wirtschaftlich besonders bedeutsamen Kupferabbaus sowie – vergleichbar mit Deutschland – die Entwicklung der Elektromobilität. Alle noch laufenden Projekte enthalten im Übrigen eine sogenannte „Outreach-Komponente“, d.h. die in Chile als Schwellenland gewonnenen ermutigenden Erfahrungen sollen nicht nur in Lateinamerika sondern weltweit kommuniziert werden.
- CHL ist aktuell weltweit das Land mit dem prozentual größten Ausbau der erneuerbaren Energien im Stromsektor. Von 2014 bis 2018 sind z.B. PV von 6,7 auf 2.403 MW ausgebaut worden. Zudem sind weitere 307 MW im Bau und mehr als 18.000 MW im Genehmigungsprozess. Windenergie ist von 335 MW auf 1.736 MW ausgebaut worden; Weitere 820 MW sind im Bau und mehr als 12.000 MW im Genehmigungsprozess. Dies gelang im Wege technologieneutraler Ausschreibungen, ohne besondere staatliche Fördermaßnahmen. Dieser Ausbau hat in diesen Zeitraum bereits schon zur Vermeidung von mindestens 27 Mio. t CO₂ im Zeitraum 2014 bis 2018 geführt.

- Vor diesem Hintergrund entwickelt Chile derzeit seine Kohleausstiegspolitik (vergleichbar DEU beträgt der Anteil (importierter) Kohle an der Stromerzeugung noch 40%). Am 29.1.2018 hat das chilenische Energieministerium gemeinsam mit den vier für die Stromerzeugung verantwortlichen Unternehmen den Ausstieg aus der Kohleverstromung angekündigt. Ergänzend wurde eine Kommission „Kohleausstieg“ ins Leben gerufen, die z.Zt. eine „Roadmap“ zum Kohleausstieg erarbeitet.
- Das Energie- und auch das Umweltministerium Chiles betonten mehrfach, dass diese Entwicklung zu einer dem Klimaschutz aber auch der nachhaltigen Entwicklung dienenden Energiewende - hin zu Erneuerbaren und Energieeffizienz und weg von fossilen Energieressourcen - maßgeblich durch die Unterstützung der IKI vorangetrieben wurde.
- Damit ist Chile ein Musterbeispiel für die ganze Region und darüber hinaus auch für Schwellenländer weltweit. Die IKI unterstützt Chile deshalb auch dabei, seine Erfahrungen an andere Schwellenländer in Lateinamerika und darüber hinaus weiterzugeben.
- Insbesondere die NDC-Partnerschaft, zu deren Gründungsmitgliedern Chile gehört, bietet dafür einen geeigneten Rahmen. Chile kann als institutionell starkes Land mit gut aufgestellten nationalen Programmen (z.B. Energiestrategie bis 2050) zum partnerschaftlichen Austausch „auf Augenhöhe“ mit den anderen Mitgliedsländern beitragen.